



# PHANTASY WINDOWS – Software für Juristen?

Volker Nilgens

## Konzeption

Mit dem Programm PHANTASY hat sich die Firma MCT micro computer team GmbH das Ziel gesteckt, die gewohnte Arbeitsweise von Juristen in einer elektronischen Arbeitsumgebung abzubilden. Der Anwender von PHANTASY soll durch den Computereinsatz in die Lage versetzt werden, Arbeitszeit – bei gleichzeitiger Verbesserung seiner Information – einzusparen.

Die Mitarbeiter der Firma MCT sind davon überzeugt, daß auch am Arbeitsplatz des Juristen die elektronische Kommunikation, neben Textverarbeitung, Buchhaltung und Abrechnung, eine zunehmende Bedeutung erlangen wird. Insbesondere die Benutzeroberfläche Windows erlaube es dem Juristen, unterschiedliche Tätigkeiten – nahezu parallel – auszuführen. Der Einsatz moderner Kommunikation auf kleinen tragbaren Computern mache den Juristen, bei Beibehaltung seines gewohnten Arbeitsumfeldes, räumlich unabhängig von seinem Arbeitsplatz.

Die Abbildung des juristischen Arbeitsplatzes soll nach dem PHANTASY-Konzept unter möglichst weitgehender Verwendung von Standardprogrammen erfolgen. Das Basispaket von PHANTASY enthält demzufolge die Programme von Microsoft: WINWORD, EXCEL und POWERPOINT; es können als Erweiterung PHANTASY FIBU, ein Modul zur Finanzbuchführung, und PHANTASY TIME, ein Modul zur Zeiterfassung, erworben werden.

Den wesentlichen Kern von PHANTASY, getestet wurde die Version 1.05, bildet eine netzwerkfähige Akten-, Adreß- und Terminverwaltung. Die Verknüpfung der einzelnen Bestandteile

wird weitgehend durch Textbausteine und Makros realisiert; der Datenaustausch zwischen den einzelnen Programmen erfolgt über eine DDE-Verbindung oder bei nicht DDE-fähigen Programmen über die Windows-Zwischenablage.

Die Firma MCT beabsichtigt, eine Möglichkeit zur Übernahme von Fristen und Terminen vom PC auf Palmtop-Computer der Firmen Sharp und Casio zur Verfügung zu stellen. Ein Programm zur Berechnung des Prozeßkostenrisikos ist ebenfalls geplant.

Der Vertrieb von PHANTASY soll dezentral, durch einen EDV-Partner vor Ort, erfolgen. Die Vertriebspartner sollen zusätzlich zu PHANTASY – neben Hardware, Netzwerk und Standardprogrammen – auch die direkte Kundenbetreuung sicherstellen. Sie sollen die individuellen Anpassungen der Software liefern.

Die Firma MCT will den Vertriebspartnern eine Online-Mailbox zur Sammlung der unterschiedlichen Makros einrichten. Die Makros sollen hierdurch den einzelnen Vertriebspartnern kostenfrei, mit dem Recht zur Veränderung, zur Verfügung gestellt werden. Eine Anpassung an wiederkehrende Kundenwünsche könnte hierdurch vereinfacht und verkürzt werden.

## Systemvoraussetzungen

Mindestvoraussetzungen für den Einsatz von PHANTASY ist ein 286er Computer mit wenigstens 2 MB Arbeitsspeicher und einer Festplatte mit mindestens 40 MB freier Speicherkapazität, ein hochauflösender Monitor sowie eine Maus. Wie bei anderen Windows-Anwendungen auch, ist nach der Auffassung des Verfassers jedoch der Einsatz eines

386er Computers mit mindestens 4 MB Arbeitsspeicher zu empfehlen. Der Computer sollte mit dem Betriebssystem MS-DOS und Windows ab der Version 3.0 ausgestattet sein. Nach Ansicht des Verfassers ist auch hierbei die Verwendung der aktuellen Versionen MS-DOS 5.0 und Windows 3.1 zu empfehlen.

## Installation und Testumgebung

Um von dem Zeitlaufverhalten weitgehend unabhängig zu sein, wurde PHANTASY als Einzelplatzanwendung auf einem 386er Computer mit 40 MHz Taktfrequenz und 16 MB Arbeitsspeicher getestet. Es waren MS-DOS 5.0 als Betriebssystem und Windows 3.0 auf dem System bereits installiert. Zur Einrichtung des Programms PHANTASY war nach Angabe des Herstellers erst die FIBU-Komponente und danach die Aktenverwaltung zu installieren. Bei dem ersten Versuch brach die Installation trotz Einhaltung der Reihenfolge mehrfach ohne Fehlermeldung ab. Eine Überprüfung ergab, daß das MS-DOS-Programm SHARE vor der Ausführung der Installation geladen sein muß. Ein deutlicher Hinweis in der noch nicht endgültig fertiggestellten Dokumentation wäre wünschenswert. Nach der Ausführung von SHARE konnte die Installation ohne erneuten Abbruch erfolgreich durchgeführt werden.

Während der Installation erfolgte mehrfach eine Rückfrage, ob bestimmte DLL-Dateien überschrieben werden könnten. Eine Übernahme der Vorgaben führte zu einer vollständigen Installation der erforderlichen Dateien. Auswirkungen auf den Ablauf der Installation oder das spätere Laufverhalten von PHANTASY waren nicht festzustellen.



*Volker Nilgens arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an rechtswissenschaftlichen Seminaren der Universität Köln und studiert Informatik. Einigen Lesern ist er durch seine Programme für Juristen bekannt, die auch in der jur-pc Mailbox zum Download bereitliegen.*



Die vorinstallierten Programme EXCEL 3.0 und Word for Windows 2.0 wurden erkannt und ordnungsgemäß eingebunden.

Nach der Installation präsentierte sich PHANTASY als selbständige Windows-Programmgruppe (Abb. 1).

Entgegen der beigelegten Dokumentation wurde die zunächst installierte Windows-Version 3.0 nicht vollständig unterstützt. Probleme bereitete z. B. das unter Windows 3.1 veränderte

Format der Hilfedateien. Ein Update auf die Programmversion Windows 3.1 leistete hier schnelle Abhilfe.

Ferner war der Einsatz der ursprünglich installierten englischen Version des Textverarbeitungsprogramms Word for Windows 2.0 problematisch. Die von der deutschen Version abweichenden Menübezeichnungen wurden nicht unterstützt und hätten einen erheblichen Aufwand zur Veränderung der mitgelieferten Makros erforderlich

gemacht. Abhilfe konnte auch hierbei durch den Einsatz der deutschen Version Word für Windows 2.0 geschaffen werden. Zur Reduzierung vermeidbarer Fehlerquellen sollte PHANTASY daher mit Windows 3.1 und einer deutschen Version des Textverarbeitungsprogramms Word für Windows 2.0 eingesetzt werden.

### Praktische Erfahrungen

Zum Schutz gegen einen unberechtigten Zugriff werden die abgespeicherten Daten durch die Abfrage des Namens und eines Paßwortes gesichert. Dieses gilt auch für die einzelnen Module von PHANTASY. Der Versuch, z. B. den Terminkalender ohne vorherige Paßworteingabe zu starten, führt zu einer entsprechenden Fehlermeldung.

Zu Beginn eines jeden Mandates sollten die wesentlichen Daten der Beteiligten erfaßt werden. Die Anlage einer neuen Akte erfolgt bei PHANTASY über den Handaktenbogen.

Aktennummer und Anlagedatum werden von PHANTASY vorgeschlagen. Eine Erhöhung der vorgeschlagenen Aktennummer ist nicht möglich und wird mit einem Fehlerhinweis geahndet.

Nach einem ersten Speichern der grundlegenden Daten können die Daten der Mandanten und Gegner eingegeben werden. Die Auswahl der Beteiligten kann durch einmaliges Anklicken der betreffenden Schalter erfolgen (Abb. 2). Das mehrmalige Schreiben gleicher Eingaben wurde an mehreren Stellen von PHANTASY reduziert.

Anredeformeln und Banken können z. B. zentral eingegeben und bei Bedarf über vorbestimmte Schalter ausgewählt werden (Abb. 3).

Bei der Suche einer bestimmten Adresse kann bereits die Eingabe eines einzelnen Buchstaben zum Erfolg führen. Die mit dem eingegebenen Buchstaben übereinstimmenden Adressen werden direkt angezeigt.

Abb. 1: Windows-Programmgruppe „PHANTASY“

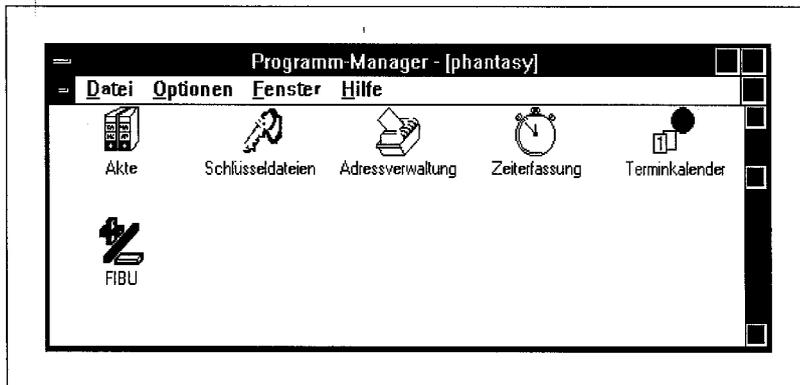


Abb. 2: Anlegen einer Akte

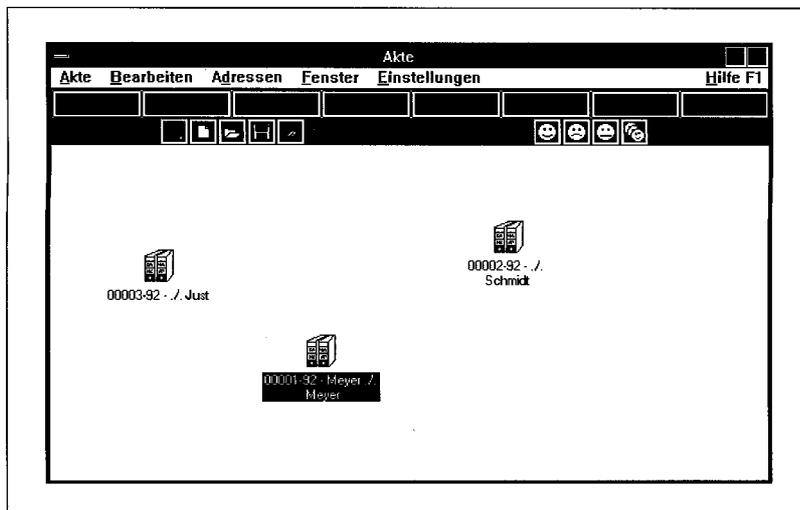
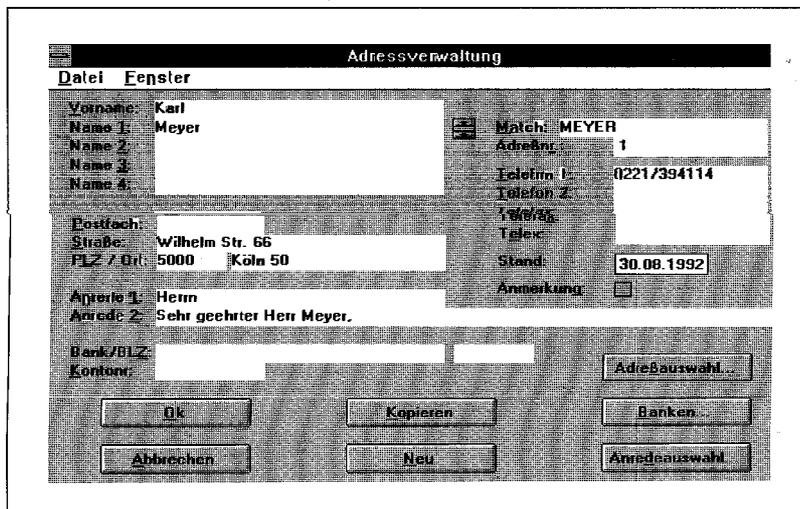


Abb. 3: Einfügen von Anredeformeln





Nach Konzept von PHANTASY sollen die geöffneten, d. h. die nicht abgelegten Akten als Symbole auf dem elektronischen Schreibtisch dargestellt werden (vgl. Abb. 2). Ein Doppelklick mit dem Mauszeiger vergrößert die Symbole auf das Format des Handaktenbogens und macht deren Inhalt auf dem Bildschirm sichtbar.

Die Erstellung von Kostenrechnungen und Mahnbescheiden erfolgt über vorgefertigte EXCEL-Formulare. Die Programme Word für Windows, EXCEL und PHANTASY-FIBU können über ein spezielles Pull-Down-Menü aufgerufen werden.

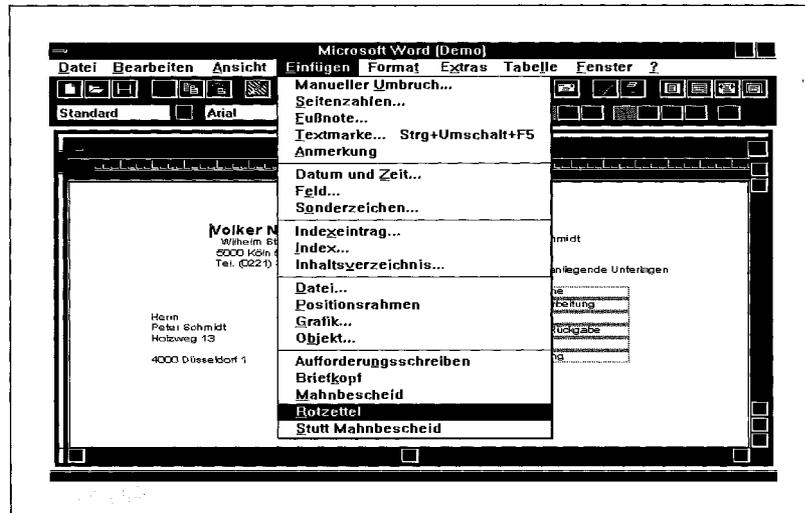
Die Terminverwaltung und die Zeiterfassung unterstützen die Möglichkeiten von „Drag & Drop“; die Ausführung dieser Module kann mit anderen Worten durch ein „Verschieben“ und „Plazieren“ von Symbolen mit der Maus bedient werden.

### Anwendungsbeispiel

Eine der am häufigsten wiederkehrenden Tätigkeiten in einer Anwaltskanzlei dürfte die Fertigung eines Übersendungszettels sein.

Als Beispiel für das hohe Maß der Integration der einzelnen Bestandteile soll daher nachfolgend die Erstellung eines Übersendungszettels (Rotzettel) dargestellt werden. Die Anschrift eines Beteiligten, die Nummer der Akte und der Sachbearbeiter sollen hierbei ohne erneute Eingabe von dem Modul „Aktenverwaltung“ in die Textverarbeitung übernommen werden. Die nochmalige Eingabe abgespeicherter Informationen soll vermieden werden.

Die mitgelieferten und in der Datei „phantasy.dot“ zusammengefaßten Textbausteine sind zu-



nächst auf die eigenen Bedürfnisse, wie z. B. den Briefkopf, die gewünschten Schriften und bevorzugten Formatierungen, anzupassen. Die Veränderung der Vorgaben erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Textgestaltung des Textverarbeitungsprogramms Word für Windows. Nach dem PHANTASY-Konzept sollen die erforderlichen Anpassungen von den einzelnen Vertriebspartnern durchgeführt werden.

Nach der Ansicht des Verfassers sollten die erforderlichen Anpassungen und Erweiterungen nur von einem versierten Anwender selbst vorgenommen werden. Eine fehlerbehaftete Veränderung eines Textbausteins oder eines Makros kann die Funktionsfähigkeit des Programmablaufes gefährden.

Nach der Durchführung der erforderlichen Textbausteinänderungen kann die Erstellung des Übersendungszettels über die Menüauswahl von Word für Windows – Menüpunkt „Rotzettel“ – bewirkt werden. Das Makro zur Erweiterung des Standardmenüs wird mitgeliefert und steht ohne zusätzliche Anpassungen zur Verfügung, sofern die erforderliche Druckformatvorlage „phantasy.dot“ dem Dokument zugeordnet ist (Abb. 4).

Die Anschrift eines Beteiligten kann, gesteuert über ein Auswahlmenü, unmittelbar aus den Akten übernommen und in den Übersendungszettel eingefügt werden. Ein Zugriff auf alle Akten und Beteiligten ist möglich. Die Übertragung der Daten, hier über eine DDE-Verbindung, bleibt für den Anwender verborgen.

Die einzelnen Tätigkeiten werden selbständig mit Datum und Uhrzeit in einer zu jeder Akte gehörenden Historie gespeichert. Eine Wiedervorlage von Akten ist ebenfalls vorgesehen. Termine können in einem Fristenkalender abgespeichert werden.

### Resümee

PHANTASY ist, nicht zuletzt durch die Integration von Standardprogrammen, ein vielversprechendes Konzept für die Gestaltung eines auf die juristische Tätigkeit abgestimmten elektronischen Arbeitsplatzes.

Eine sichere Bedienung von Windows ist bei einem Einsatz des Programms PHANTASY sicherlich von Vorteil. Es ist zu hoffen, daß die noch vorhandenen Mängel schnellstmöglich behoben werden.

Abb. 4:  
Erstellung von  
Rotzetteln